

## Ganz großes Kino "Das Pedro Almodóvar Archiv"

Am Set von "High Heels" (1991): Pedro Almodóvar macht Faxen bei der Probe von Victoria Abril und Marisa Paredes

Kann man Filme eigentlich in ein Buch zwängen? Nein, kann man nicht. Oder doch? Dies Buch schafft das. Etwas Opulenteres ist zum Werk des "Mannes aus La Mancha" wirklich noch nicht erschienen.



Diese Buch ist vieles: eine ausführliche Studie zu Almodóvars Gesamtwerk, aber auch ein buntes, verrücktes Buch zum Blättern und Schmökern, das auf jedem Beistelltischchen eine tolle Figur macht. Ein wenig ist das Buch wie die Filme des spanischen Regisseurs: Es ist wild, farbenfroh, experimentell, provozierend in seiner Machart – und wahnsinnig extrovertiert.



Almodóvar hat wie kein zweiter Regisseur den spanischen Film der vergangenen Dekaden geprägt. Kommt ein neuer Almodóvar in die Kinos? Wir rennen hin, müssen ihn sehen! Alle diese vielen Filme kann man jetzt wiederentdecken, diese verrückten Protagonisten, diese Transvestiten, Voyeure und Machos, alle diese wunderbaren Frauen schließlich, die Filme wie "Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs", "Alles über meine Mutter", "Sprich mit ihr" oder "Volver" so besonders machen.

Almodóvar ist bis heute der Regisseur starker, ungewöhnlicher Frauenrollen. Jeder seiner Filme ist anders, jeder ist ein Experiment, auch ein Experiment über sexuelle Identitäten und Geschlechterfragen, jeder Film steckt voller Emotionen. Beinahe alle Gattungen des Films hat der Regisseur gestreift, er mag sich nicht festlegen, liebt Melodramen, düstere Autorenfilme und Komödien, doch bei einem bleibt er sich treu: Meistens spielen seine Filme in Madrid oder haben irgendwie mit der spanischen Hauptstadt zu tun.

### Schmökern mit spanischem Rotwein

Was alles steckt in diesem von Paul Duncan und Barbara Peiró herausgegebenen Buch? Unveröffentlichte Fotos und Filmstills, Bildunterschriften des Meisters selbst, Texte vieler Autoren, Zusammenfassungen aller Filme, eigene Texte Almodóvars – alles in allem ein Rundgang durch seine Filme bis hin zum neuesten Werk "Die Haut, in der ich wohne". Was echte Fans auch begeistern dürfte: Die Ausgabe ist limitiert – und zudem liegt ein Filmstreifen von "Volver" bei.

Man darf den Titel freilich nicht missverstehen: Es gibt hier vor allem Fotos und Texte zu betrachten und zu lesen – der Begriff des "Archivs" lässt an weitere Materialien denken, doch die gibt es nicht. Trotzdem macht es irrsinnige Freude, sich diesem Buch zu widmen, eine ganze Nacht lang – und dazu eine Flasche schweren spanischen Rotwein zu trinken. Man wird mitgenommen in die Welt von Pedro Almodóvar. In eine Welt, die so ganz anders ist als der Alltag.

Seine Filme und dieses Buch erinnern an das große Versprechen des Kinos: von Obsessionen und Leidenschaften zu berichten, Ironie inklusive, von Verletzungen und Rache, wie es auch Almodóvars neuester Film "La piel que habito" tut, in dem Antonio Banderas einen Schönheits-Chirurgen gibt, der von einer verstiegenen Idee besessen ist: Er will den Vergewaltiger seiner Tochter zur Frau umoperieren und in ein Ebenbild seiner verstorbenen Ehefrau verwandeln. Ein Buch für eine lange, lange Nacht.

Vorgestellt von Marc Peschke